

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stelzhamers-Archives, und seinerzeit schon kurz gefaßt behandelt in den Geleitworten zu Band XIII/XVI „Aus dá Hoamát“.

Als die ersten Stelzhamer-Abende unter Mitwirkung von Matosch sind bezeichnet aus dem Jahre 1883 jene zu Ostern in Zwettl und im „Deutschen Klub“ zu Linz und, mitsammen zurückgekehrt von einer wohlbekömmlichen Bergfahrt auf den „Hohen Priel“, am 15. August zu Prärgarten und am 19. August zu Gallneukirchen anlässlich der Gründung der dort gen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines.

Alles Vorboten zum einzig schönen, vollwirksamen Stelzhamer-Abende am 14. April 1884 beim „grünen Baum“ in Linz, veranstaltet von unserem Alten Herrenabend der „Germania“.

Wie schon eingangs und in der Folge bemerkt, waren die Verhältnisse im Lande unserer Strebsamkeit nicht günstig und die Mundartdichtung selbst in maßgebenden Kreisen schlecht angeschrieben; auch der geistliche Referent im Landesauschusse winkte ab bei unserer Vorstellung, hinterher eines bessern belehrt, spendete er uns aber 5 fl. So wurde uns denn damals angelegentlichst erinnert, wie unzeitgemäß und gewagt unser ganzes Unternehmen auf eigene Gefahr und Kosten sei, und siehe da: der Vortragssaal bummvoll aus allen Schichten der Bevölkerung, alt und jung, männlich und weiblich, geistlich und weltlich, alles ineinander wärmstens verschlungen in hellster Begeisterung über die Darbietungen heimatlicher Weisen in Wort, Sang und Klang. Aber was ist auch das für eine Garde dort, die zu den ernststen und heiteren Weisen des Meisters Franz Stelzhamer und seines würdigen Jüngers Anton Matosch so jugendfrisch, herzstürmend aufspielt?! Die eigene Kapelle der Lehramtskandidaten unter der Leitung ihrer Kollegen Ludwig Commenda und Matthias Gezel mit verständnisvoller Zustimmung ihres Direktors Eduard Rittel, selig! war zur Mitwirkung erschienen.

Mit tiefst empfundenem Danke konnte daher meine Begrüßungs-Ansprache von vornherein speziell dieser entscheidungsvollen Mithilfe gedenken, und in segensreiche Erfüllung gingen die weiteren Worte, wie eben unsere ins Werk gesetzte heimatliche Gemüthspflege bereits in die jugendlichen Herzen eingepflanzt werden müsse zur nachhaltigen Wirksamkeit im Leben. Hat doch diese Garde die ersten feurigsten Apostel ausgesendet für die Sache „Aus dá Hoamát“, darunter Gezel als nachmaliger „Kapellmeister“ des Stelzhamer-Quartetts (mit Hebsacker, Zötl, Brosch und Reitingner, aus- hilfsweise auch mit Lichtenauer, Horn und Radler); aber auch beileibe

